

Kayhudes Abwasser ist ein Rätsel

Im Jahr 1997 nimmt Kayhudes damaliger Bürgermeister Ludwig Rothenberg (SPD) vorausschauend **Verbindung zur Hamburger Stadtentwässerung (HSE)** auf. Ziel ist die Gründung einer gemeinsamen Abwassergesellschaft mit Nahe und Itzstedt unter professioneller Betriebsführung oder ein Anschluss ans Hamburger Abwassernetz.

1998 entscheiden sich die **drei Gemeindevertretungen nach gemeinsamer Beratung** für den Anschluss von Itzstedt, Nahe und Kayhude an das Abwassernetz der HSE. 1999 findet im Beisein von Landrat Gorrissen und Staatssekretär Wegener vom Kieler Innenministerium im Heidkrug die Unterzeichnung des Vertragswerks statt.

2001/02 werden die Kayhuder **Abwasserleitungen durch die HSE untersucht**, Kosten ca. 41.000 Euro. Die Auswertung der Kamerabefahrung wird dokumentiert. Nur 6% der Leitungen haben größere Schäden. Die HSE empfiehlt Sanierungsarbeiten im Umfang von 860.000 bis zu 1,6 Mio Euro.

2006 übertragen Kayhude, Nahe und Itzstedt ihre Schmutzwasser-Entsorgung in Richtung Hamburg auf die HSE.

Dann der Schock: Die EU verklagt die Bundesrepublik in einem **Vertragsverletzungsverfahren gegen Kayhude, Nahe und Itzstedt**, weil die Schmutzwasserentsorgung nicht europaweit ausgeschrieben worden war.

Das Verfahren aus Brüssel gegen die Bundesrepublik reicht Berlin weiter an die Landesregierung in Kiel, und die **rügt durch einen Regierungsvertreter die versammelten Gemeindevertreter** der drei Orte öffentlich als unfähig und

somit als schuldig. Ein vorsorglich von einer Gemeindevertretung hinzugezogener Anwalt dreht die Rüge um: Die Landesregierung habe ihre Pflicht zur Beaufsichtigung und Beratung der Kommunen **gröblich vernachlässigt** und sei deshalb allein schuld. Beifall!

Kiel hat ein Einsehen: Durch Neuregelungen des Landeswassergesetzes und des Kommunalabgabengesetzes (KAG) kann das Vertragsverletzungsverfahren beigelegt werden: Die drei Gemeinden übertragen ihre „**hoheitliche Aufgabe**“ der Abwasserentsorgung auf die HSE.

Der Kayhuder Thomas Boomgaarden, Bauingenieur („Mister Elbtunnel“) und Gemeindevertreter, analysiert die Untersuchungsergebnisse der HSE von 2002 und initiiert eine **Teil-Sanierung des Kayhuder Abwassernetzes** mittels Inlinern. Kosten nur ca. 35.000 Euro.

2009 kommen in Kayhude auf 1 cbm Frischwasser aus dem Wasserwerk 1,4 cbm Abwasser, also **40 % Fremdwasser**. Die Gemeindevertretung holt ein Ingenieurbüro zur Hilfe und lässt mit großem Aufwand das **Abwassernetz im Bereich Hudekamp** mit Inlinern sanieren, auch auf privaten Grundstücken.

2015 übernimmt die HSE neben der Entsorgung der Abwässer auch die gesamte **Wartung und Modernisierung des Kayhuder Abwassernetzes**. Dafür bezahlt Kayhude 165.000 Euro.

Ende 2018 stellt die HSE fest: **Das Fremdwasser wird nicht weniger**. Verdächtig sind unzuverlässige Messeinrichtungen, falsche Mengenberechnungen zwischen den Orten, eindringendes Grundwasser in schadhafte Rohre, einlaufendes Regenwasser in die Schächte.

Das grüne Blatt

Info der Kayhuder Ortsgruppe



7./8. April 2019

Tag der offenen Tür in Kayhude

Die letzte Bürgerversammlung ist viele Jahre her. Dafür gibt es jetzt einen »Tag der offenen Tür«. Am 27. April ab 10 Uhr will die Gemeindevertretung die Bürger über vieles informieren: Über Probleme und Gebühren der Abwasserentsorgung, den Bücherbus, ein Dörpsmobil, über Kindergartenentwicklung, Jugendarbeit, Vereine und vieles mehr.

Für die Information der Bürger sind Infostände im Gemeindezentrum vorgesehen, außerdem auch Einführungen zu bestimmten Themen. Zum Beispiel von einem Mitarbeiter der Fahrbibliothek, die den **Bücherbus** stellt, der die beteiligten Orte anfährt. Dabei soll ausgelotet werden, wie groß das Interesse der Kayhuder für den Bücherbus ist.

Allerdings ist der Bücherbus für Kayhuder nichts Neues. Denn früher fuhr er Kayhude regelmäßig an. Ende **2005 kam jedoch das Aus**, weil die Gemeindevertretung Geld sparen wollte. 2000 Euro musste Kayhude zusätzlich zur Förderung von Kreis und Land zahlen.

Nach der Kommunalwahl **2008 gab es einen Neustart**: Die Gemeindevertretung beschloss auf Initiative der Wählergemeinschaften einen neuen Vertrag für den Bücherbus, zunächst befristet auf zwei Jahre. 54 aktive Nutzer haben allein 2009 für rund 120 Kayhuder Leser Bücher oder Medien ausgeliehen.

Dann **Ende 2010 erneut das Aus**, weil der Kreis Segeberg den Bibliotheksvertrag mit dem Büchereiverein Schleswig-Holstein gekündigt hatte. Jetzt also ein dritter Anlauf. Hat er Chancen?

Damit zum **Dörpsmobil**. Ein grünes Thema, das gleich zwei Forderungen nachhaltig erfüllt, nämlich **Klimaschutz** und **Mobilität** im ländlichen Raum. Vorbild ist die Gemeinde Klixbüll in Nordfriesland, wo ein elektrisch betriebenes **Dorfgemeinschaftsauto** den Einwohnern zur Verfügung steht. Dafür wurde ein Verein gegründet, und die Benutzer zahlen einen geringen Beitrag pro Monat und je genutzter Stunde.

Der Sinn dieses Dörpsmobils ist es, den Bürgern auf dem Land zumeist kurze **Fahrten zum Einkaufen, Arzt, zur Therapie** und dergleichen zu ermöglichen, ohne ein eigenes Auto unterhalten zu müssen, und das zudem noch Klima schonend, CO₂ einsparend, leise und preiswert in der Nutzung.

Das ist **individuell gestalteter öffentlicher Nahverkehr** nach persönlichen Vorstellungen. Mehr auf einen Schlag geht nicht! Voraussetzung ist natürlich eine **Ladestation im Ort**. In Klixbüll stammt der Strom zum Laden aus dem gemeindeeigenen Windpark. Ermöglicht werden dort auch noch soziale Vorteile, durch arrangierte Mitfahrgelegenheiten und Bring- und Hol-Dienste.

Die Kayhuder Gemeindevertretung hatte am 30. März zu einer Bepflanzungs-Aktion der gemeindeeigenen Wiesenfläche an der Alster bei Naherfurth eingeladen. Mit dabei war auch Ulrike Täck, Sprecherin des Kreisvorstandes der Grünen. Die Wiese soll als Lebensgrundlage für Insekten und Vögel aufgewertet werden. 12 Bäume und diverse Sträucher wurden gepflanzt, unter anderem Eiche, Silberweide, Weißdorn, Holunder, Wildrose, Pfaffenhütchen. Diese Wiese, die direkt an der noch idyllischen Alster liegt, soll sich im Laufe der nächsten Jahre zu einem Biotop entwickeln.

Pflanz-Aktion in den Alsterwiesen



Schleswig-Holstein blüht auf

Unter diesem Namen startete Robert Habeck 2018 noch als grüner Umweltminister in Kiel eine Initiative für mehr Blüten in der Landschaft. Eine größere Artenvielfalt soll Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt vergrößern.

Für Gemeinden, Landwirte und Unternehmen wird kostenlos blütenreiches Saatgut zur Verfügung gestellt. Voraussetzung ist der Nachweis über Nutzungsrechte an einer Fläche von mindestens 1.000 qm. Diese Initiative wird vom Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) koordiniert.

Das Interesse war groß, und so gibt es eine Warteliste. Auf Nachfrage von Gemeindevertreter Eberhard Krauß sagte der DVL zu, sich bis spätestens Juni zu melden. Dann werde man zusammen mit der Gemeinde die in Frage kommenden Flächen anschauen und das passende Saatgut auswählen.



Oben: Bürgermeister Bernhard Dwenger fährt im Trecker mit Anhänger die 12 Bäume zum Pflanzen an die zuvor ausgesuchten Standorte auf der Alsterwiese entlang dem Lauf des Flusses.

Rechts: Der Initiator der Pflanz-Aktion: Claus Lührs, Gemeindevertreter der Grünen und Mitglied im BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland).

Oben (von links): die anfängliche Crew mit Eberhard Krauß, Peter Bruder, Ulrike Täck (Kreistagsfraktion der Grünen), Susi Sonnenschein, Karina Zischke-Hildebrandt und Neubürger Tim Britschin. Hinzu kamen später noch Brigitte Lund, Gerhard Matthiessen, Rüdiger Schmiedler von der Alsterdorf Assistenz Ost mit mehreren Begleitern.

Oben: Die erste Eiche steht, vorerst noch gehalten von Gemeindevertreter Eckhard Beger. **Unten:** Gemeindevertreter Jörg Meyer im Kleinbagger beim Ausheben des Pflanzloches. Rechts: Die Eiche wird durch Pfähle gehalten und durch Draht vor Wildverbiss geschützt.

